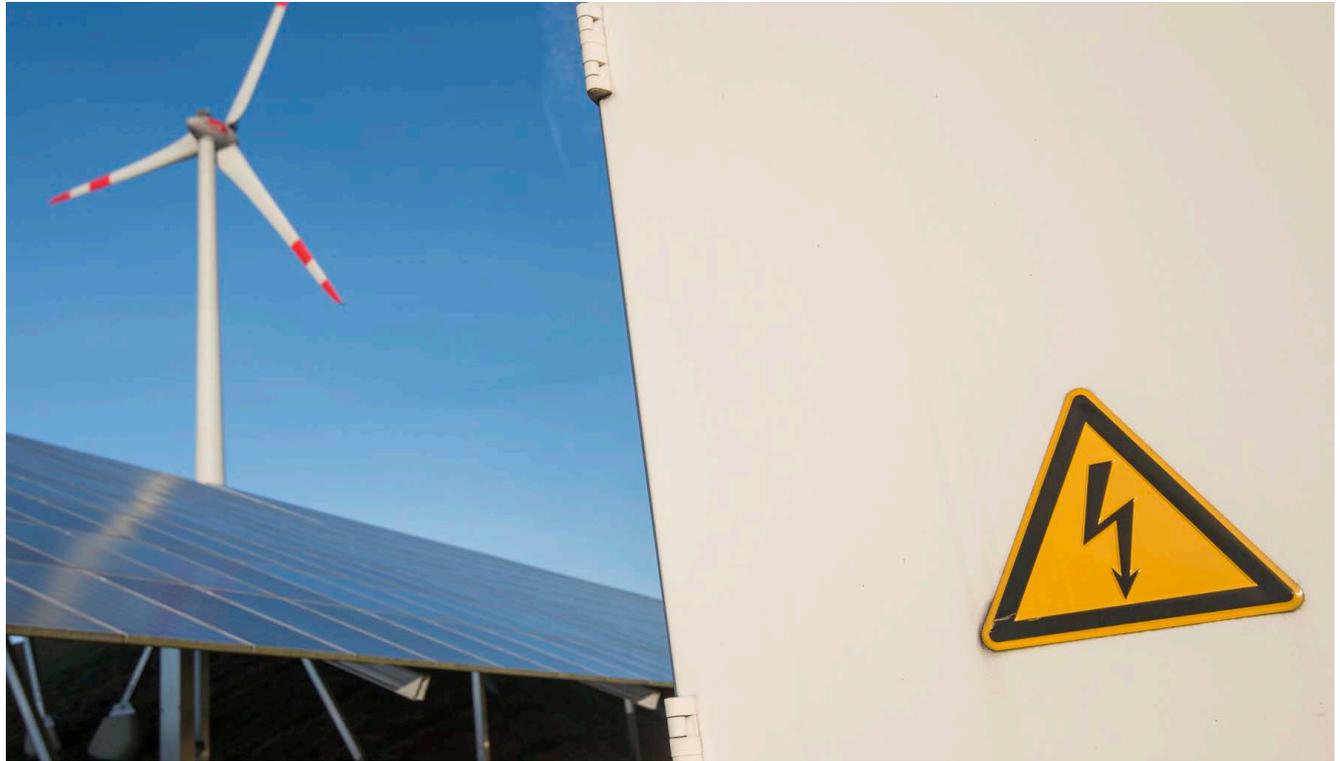


Klimakommune: „Es geht jetzt erst richtig los“

INTERVIEW



Unter Strom: Die Klimakommune Saerbeck hat auch im Jahr 2016 wieder viel bewegt.

Internationale Kontakte, Bildungsarbeit, Forschungsprojekte und Elektromobilität: Im Jahr 2016 hat die Klimakommune Saerbeck weiter an der Umsetzung des Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes gearbeitet. Vieles, was in den vergangenen Monaten angestoßen wurde, wird 2017 weitergeführt. Wir sprachen mit Bürgermeister Roos über Bilanz und Perspektiven des lokalen Klimaschutzes.

Acht Jahre nach Aufstellung des Saerbecker Klimakonzeptes: Wo steht die Klimakommune am Jahresende 2016?

Als alle Anlagen, die Energie im Bioenergiepark produzieren, 2013 am Netz waren, hat der eine oder andere gesagt: Das ist es jetzt mit der Arbeit, das Konzept ist abgearbeitet. Das war schon damals nicht korrekt und heute erst recht nicht. Es geht jetzt erst richtig los. Themen, die jetzt anstehen, sind etwa die Nutzung der Energie und Synergie-Effekte, die das Umfeld im Bioenergiepark ermöglicht.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel das Forschungsprojekt Enerprax, das von der FH Münster/Steinfurt in Saerbeck durchgeführt wird. Da sind beide Aspekte deutlich abzulesen: Der BEP ist ideal für Forschungen zur Frage, welche Energiespeichersysteme am wirtschaftlichsten arbeiten. Darum geht es nämlich bei Enerprax. Prof. Wetter und sein Team werden daran in den kommenden Jahren arbeiten. Für das Projekt fließen Fördermittel der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Speicherthema beschäftigt die Klimakommune ja nicht erst seit gestern...

Wir beschäftigen uns schon länger damit, vor allem mit dem Aspekt der Speicherung mittels der Power-To-Gas-Technik. Man muss nur in den Westen des Münsterlandes schauen, dann kommen einem die Gedanken zur Anwendung wie von selbst. In Gronau gibt es die großen Kavernen, in denen Erdgas gespeichert wird. Die kann man auch mit Biomethan befüllen, dem Endprodukt der Power-To-Gas-Technik, an deren Anfang der



Der außerschulische Lernstandort wird gut angenommen und freut sich über die Unterstützung durch Sponsoren, etwa die RVM und die EGST, die sich beim Projekt Bildungsgutscheine engagierten.

regenerativ erzeugte Strom steht. Aber es geht bei Enerprax auch um Speichertechniken wie Lithium-Ionen, Redox-Flow etc – das Forschungsprojekt ist ergebnisoffen, wir sind gespannt auf die Erkenntnisse.

Abseits der technischen Anwendungen hat auch immer der Bildungsaspekt eine Rolle gespielt. Wie sieht es dort aus?

Da sind natürlich die Saerbecker Energiewelten zu nennen, der außerschulische Lernstandort im Bioenergiepark. Das Projekt ist sehr gut angelaufen, die Aktion des Umweltministeriums, kostenlose Bildungsgutscheine auszuloben, hat dem ASL vor Weihnachten noch einmal einen Extraschub gegeben. Schulen aus der Region konnten die Angebote kostenlos nutzen, für die kostengünstige Anreise der Schüler haben wir mit der RVM und der EGST starke regionale Partner im Sponsoring gewinnen können. Das hat sehr gut funktioniert, nicht zuletzt auch wegen des motivierten Lehrerteams.

Die EGST ist nun direkter Nachbar des Lernstandortes...

Die Verwaltung der EGST hat das ehemalige Stabsgebäude im BEP bezogen. Es steht uns sehr gut zu Gesicht, dass ein wichtiges Unternehmen wie die EGST nun in Saerbeck seinen Sitz hat. Das wertet den Bioenergiepark noch einmal auf.

Das ist für uns auch eine Bestätigung, dass das Umfeld stimmt.

Zurück zum Lernstandort, wie geht es dort weiter?

Das Gebäude acht, in dem der Lernstandort ursprünglich untergebracht werden sollte, wird im Jahr 2017 als Inklusionswerkstatt des Kreises Steinfurt eingerichtet. Das ist primär ein Platz für die Lehrerfortbildung, aber es ist vereinbart, dass die Saerbecker Energiewelten die Einrichtung nutzen können, wenn die Inklusionswerkstatt nicht belegt ist. Die Lehrerfortbildung wiederum profitiert vom Außerschulischen Lernstandort – hier sind wir wieder beim Stichwort Synergien. Im Bereich Bildung ist auch die Kooperation mit der Universität in Münster zu nennen. Die Geschichtswerkstatt zum Thema Kalter Krieg im Münsterland war hochinteressant, ich glaube, hier können wir für Saerbeck einen echten Mehrwert erzielen. Schön ist, dass von Anfang an lokale Akteure, wie z.B. der Heimatverein, eingebunden sind.

Sie und Klimakommune-Manager Guido Wallraven haben etliche tausend Flugkilometer zurückgelegt. Zugleich waren 2016 wieder viele internationale Besuchergruppen in Saerbeck. Was hat Saerbeck davon?

INTERVIEW

Zunächst einmal ist Begegnung immer eine gute Sache, vor allem, wenn sie weitere Kreise zieht. Zwischen der University of Minnesota in Morris und der FH Münster/Steinfurt kommt jetzt ein Studentenaustausch zustande als Ergebnis der Saerbecker Kontakte. Das ist auch denkbar zwischen der High School dort und unserer Maximilian-Kolbe-Gesamtschule, nach meinen Informationen konkretisieren sich hier die Bemühungen. Was die Technik angeht, werden wir mit der Zeit auch von unseren Partnern lernen können. Im Morris arbeitet zum Beispiel schon eine Power-To-Gas-Anlage.

2016 war auch das Jahr, in dem das KWK-Projekt zu den Akten gelegt werden musste. Ist das das Ende der Nahwärme in Saerbeck?

Die Entscheidung war nicht einfach, aber unabdingbar. Wir hätten bei den jetzigen Rahmenbedingungen selbst bei einer rein hypothetischen 100-Prozent-Förderung rote Zahlen geschrieben – und das ist ein absolutes Ausschlusskriterium.

Es hat nicht an mangelnder Unterstützung aus Düsseldorf gelegen, sondern an der wirtschaftlichen Darstellbarkeit. Wir arbeiten jetzt mit Unterstützung von Gelsenwasser an einem neuen Konzept: Sehr kleinschrittig, Mosaiksteinchen für Mosaiksteinchen sozusagen. Es könnte eine kleinteilige Lösung werden, ohne lange Transportwege. Es ist aber jetzt noch zu früh, hier Details zu nennen. Auch hier ist Wirtschaftlichkeit der entscheidende Faktor. Es muss sich rechnen.

Wagen Sie den Blick nach vorne: Was wird 2017 bringen?

Wichtig wird sicher das erwähnte Forschungsprojekt der Fachhochschule. Wir wollen aber auch das Thema Elektromobilität vorantreiben, schließlich ist Mobilität Teil unseres Klimaschutzkonzeptes. Ich gehe davon aus, das wir bei der Gemeinde das erste Elektroauto anschaffen. Auch beim Car-Sharing und bei Ladestationen soll sich etwas tun. Und wir diskutieren, ob es einen Elektro-Bürgerbus geben könnte.

4179 Besucher in der Klimakommune Saerbeck

BEP

Das Besucherinteresse an der Klimakommune Saerbeck ist ungebrochen. Das hat jetzt die Auswertung der Zahlen des Jahres 2106 ergeben.

Insgesamt 4179 Besucher schauten sich im Jahr 2016 in der Klimakommune um und informierten sich, wie ein lokales Klimaschutzkonzept in der Praxis funktioniert. Zu diesen Besuchern zählen auch die Schüler, die im Jahr 2016 ein Unterrichtsangebot im außerschulischen Lernstandort genutzt haben (insgesamt 41 Termine). Das waren 1331 Mädchen und Jungen. Der Bioenergiepark wurde im Rahmen von 86 Führungen erkundet, die Klimakommune stellte sich 32 Besuchergruppen vor.

Der Bioenergiepark Saerbeck ist in diesem Jahr auch erstmals in einem großformatigen Wandkalender vertreten, den der Internet-Dienstleister Active City herausgibt. Das Monatsblatt September zeigt die Windräder des BEP, im Vordergrund



Blick auf den BEP auf dem Kalenderblatt September 2017.

sind Rundballen zu sehen. Fotografiert hat es Ulrich Gunka für die Gemeinde Saerbeck. In einem Internetvoting hatte das Motiv einen Platz im Kalender 2017 ergattert.